



KOMMENTAR

Nikki Gretz-Blanckenstein
Chefredakteurin
n.gretz-blanckenstein@bezirkszeitung.at

bz-Leser wollen Wien mitgestalten

Vor nicht einmal vier Monaten haben wir unsere Initiative „Träum dein Wien“ gestartet. Wir wollten von Ihnen wissen: Was kann, soll und wird sich in Wien bis 2025 ändern, damit die Stadt weiterhin so lebenswert bleibt? Damals waren wir gespannt, was Sie, liebe Leserinnen und Leser, von dieser Aktion halten und ob Sie die Gelegenheit beim Schopf packen und mit uns Wien noch besser machen wollen. Die Reaktionen waren überwältigend. Wir haben mehr als 1.000 Ideen und Träume erhalten. Dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken. Das ist keine groß angelegte PR-Aktion. Wir wollen wirklich gestalten – und das tun wir auch. In den nächsten Tagen wird sich der Traumrat – bestehend aus Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen – zusammensetzen und die ersten Träume auswählen, die wir gemeinsam umsetzen werden. Natürlich halten wir Sie diesbezüglich auf dem Laufenden. Doch bis dahin habe ich eine große Bitte an Sie: Hören Sie nicht auf zu träumen! Gemeinsam machen wir Wien zu einer echten Traumstadt.

INHALT

Ottakring	2
Genuss	8
Stadtleben	10
Österreich	24
Gesundheit	26
Motor & Mobilität	38
Kleinanzeiger	42
Impressum	43
Wohin in Wien	44

Bürgerbeteiligung

Stadtrechnungshof stellt Mängel beim Planungs- und Umwidmungsverfahren der Gallitzinstraße fest.

(naz). Das geplante Bauprojekt in der Gallitzinstraße und dessen Flächenwidmung geraten in letzter Zeit vermehrt unter Beschuss. Erst kürzlich hat sich die Bürgerinitiative „Pro Wilhelminenberg 2030“ aufgrund von Korruptionsvermutungen in einer öffentlichen Erklärung für eine Überprüfung und einen Baustopp ausgesprochen (die bz berichte). Nun ist es ein Bericht des Stadtrechnungshofs, der für Aufruhr sorgt. Auf Ersuchen der FPÖ hat der Stadtrechnungshof das Widmungsverfahren der Magistratsabteilung 21A – Stadtteilplanung und Flächennutzung einer genauen Prüfung unter-



Die Gallitzinstraße 1, 1a, 3 und 8–16 waren Prüfgegenstand des Stadtrechnungshofs.

Foto: privat

zogen. Der Bericht wurde nun veröffentlicht.

Ungereimtheiten festgestellt

„Wie der Stadtrechnungshof in einem Prüfbericht festhält, gibt es auch bei der Flächenwidmung zur Gallitzinstraße zahlreiche Ungereimtheiten“, so Rechnungshofsprecher Wolfgang Ulm, der vor allem die mangelnde Einbindung der Bevölkerung

kritisiert. Denn der „Masterplan für partizipative Stadtentwicklung“ der Stadt Wien sieht eine Bürgerbeteiligung vor allem bei solchen Projekten vor, bei denen Grünland in Bauland umgewidmet werden soll. Bei der Gallitzinstraße ist das der Fall. In dem vorliegenden Bericht wird jedoch festgehalten: „Die Einschau zeigte, dass entgegen dem im Masterplan partizipati-

SCHMUCKSTÜCK DER WOCHE



Das Schloss Wilhelminenberg ist aus jeder Perspektive ein Schmuckstück – fotografiert von bz-Leser Heinrich Moser.

Foto: H. Moser

SCHANDFLECK DER WOCHE



Für Ernst A. Swietly ist das Denkmal der Wilhelmine in der Ausfallstra-

BEZIRKSQUIZ

1. Wie lange gibt es das Mädchenzentrum *peppa schon?

- a) Seit drei Jahren
- b) Seit sieben Jahren
- c) Seit zehn Jahren

2. Wie heißt das neu eröffnete Seminarzentrum des Hauses der Barmherzigkeit?

- a) Campus Collega
- b) Campus Collegialität
- c) Campus Solidarität

3. Welche Sportart übt der Ottakringer Verein EÖFC aus?

- a) Fußball
- b) Frisbee
- c) Feldhockey

Antworten:

1c: Das Zentrum ist eine Anlaufstelle für Mädchen und junge Frauen in Ottakring.

2b: Auf 250 Quadratmetern bietet der Campus in der Heigerleinstraße 29 jetzt Platz für interne und externe Veranstaltungen.

3b: EÖFC steht für Erster Öster-

mangelhaft

ve Stadtentwicklung dargestellten Abläufen und Methoden noch keine entsprechenden Prozesse erarbeitet wurden.“ Auch die fehlende Transparenz des Planungsprozesses und die mangelnde Rücksichtnahme auf die Nachhaltigkeitsziele im Rahmen des Wiener Biosphärenparkgesetzes werden heftig kritisiert.

Was die Politik dazu sagt

In der Politik hat der Prüfungsbericht ebenfalls hohe Wellen geschlagen. „Die Prüfung zeigt Unzulänglichkeiten und die Unterlassung von Stellungnahmen durch beteiligte Magistratsabteilungen in sensiblen Bereichen auf“, heißt es in einer Presseaussendung der FPÖ Wien. Neos bezieht sich besonders auf den Punkt der fehlenden Bürgerbeteiligung. „Statt Polit-Willkür braucht es klare und verbindliche Regeln, wann und

wie die Bürger eingebunden werden“, fordert Neos-Wien-Beteiligungssprecher Thomas Weber. Die Volkspartei geht einen Schritt weiter. „Angesichts der Rechnungshofkritik und der Ermittlungen der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft in der Stadt Wien fordere ich für das Bauprojekt Gallitzinstraße 1a und 8–16 einen sofortigen Baustopp!“, so Stefan Trittner, Parteiohmann der ÖVP Ottakring. Auf Anfrage bei der Stadt Wien wird auf die MA 21A verwiesen, die festhält: „Der Stadtrechnungshof hat Empfehlungen formuliert, wie etwa bestimmte Untersuchungen aus Transparenzgründen vor der öffentlichen Auflage publik zu machen oder über die gesetzlichen Vorgaben hinaus bei Beteiligungsprozessen standardisierte Prozessabläufe zu erarbeiten. Diese Empfehlungen wurden bereits in Angriff genommen.“



15 Wiener Tanz- und Theaterhäuser wollen künftig gemeinsam ihre Interessen gegenüber der Politik vertreten.

Foto: Pelekanos

Neuer „Pakt Wien“ mit 15 Tanz- und Theaterhäusern

(elis). 15 Wiener Bühnen haben sich unter dem Namen „Pakt Wien“ zusammengeschlossen, um die Politik mehr in die Pflicht zu nehmen. Sie fordern eine auf Nachhaltigkeit orientierte Kulturpolitik. Mit dabei ist auch die Brunnenpassage (16., Brunnengasse 71) mit Anne Wiederhold-Daryanavard und Gordana Crnko. Die 15 teilnehmenden Bühnen zählen zusammen 326.000 Be-

sucher pro Jahr in rund 5.500 Veranstaltungen. 13,3 Millionen Euro Basisförderung vonseiten der Stadt Wien sowie 920.000 Euro vom Bund erhalten sie aktuell in Summe. „Doch durch fehlende Valorisierungen hat sich in den vergangenen zehn Jahren ein Fehlbetrag von mindestens 6,3 Millionen Euro angestaut, den die 15 Häuser als Kaufkraftverlust kompensieren müssen“, so die Mitglieder.



Gleitsichtbrille zum Nulltarif.

Mit der Nulltarif-Versicherung von Fielmann und der HanseMerkur: Für 50€ Prämie pro Jahr sofort eine Gleitsichtbrille aus der aktuellen Collection. Alle zwei Jahre eine neue Brille, kostenlos. Drei Jahre Garantie. Jederzeit Ersatz bei Beschädigung oder Sehstärkenveränderung ab 0,5 Dioptrien.

Mit Zufriedenheitsgarantie: Bei Nichtgefallen einfach Umtausch oder Geld zurück.

fielmann

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode. Mehr als 700x in Europa. 38x in Österreich. Auch in Ihrer Nähe. **9x in Wien:** Auhof Center, Donauzentrum, Favoritenstraße 93, Landstraßer Hauptstraße 75–77, Mariahilfer Straße 67, Meidlinger Hauptstraße 38, Q19, SCN und Thaliastraße 32. www.fielmann.com